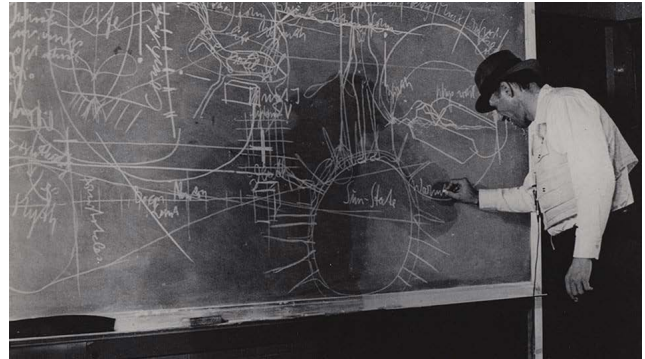


# BEUYS

von Andres Veiel (2017)

grossartiger Dokumentarfilm, der selber ein Kunstwerk erschafft  
Im Wettbewerb an den Berliner Filmfestspielen



Beuys, ein Monument mit Hut auf dem Künstlerhimmel. Vor 30 Jahren ist er gestorben. Er selber antwortete auf die Frage nach seiner Popularität und wie er sich fühle, er sei vielleicht wie ein Hurrikan, vor dem bereits ein Sturm kommen musste. Und einen Sturm verursachte er selber, in einer bereits stürmischen Zeit der 1960er Jahre. Er war einer, der den ganzen Kunstbetrieb in Frage stellte, mit seinem Aufruf zur Provokation wollte er das Bewusstsein der Menschen erweitern und somit der Kunst zu einer politisch-sozialen Stellung und Macht verhelfen.

Der Regisseur Andres Veiel geht sein Dokument über Beuys collageartig an, formal und gedanklich spannend montiert aus Filmdokumenten verschiedener Kunstaktionen, öffentlicher Podiums-Diskussionen, Interviews mit Zeitzeugen und Wegbegleitern. So folgen wir einem neuen Kunstwerk, einem schillernden Kaleidoskop von Beuys-Versatzstücken, Filmdokumenten aus der Fluxus-Zeit, Fotografien, die alle durch grossartig eingesetzte Musik die beuysche Ausstrahlung noch verstärken. Die Zeit der Studentenrevolte fiel zusammen mit der Auflehnung gegen die traditionellen Werte in der Kunst und in der Kunstwahrnehmung. Beuys lebte konsequent und provokativ seine Gedanken, die auch Humor in den Kunstdiskurs bringen sollten. 1982 liess er in Kassel an der Documenta beispielsweise 7000 Eichen setzten und genau so viele Steine auf einen Haufen legen. Er stiftete die Menschen zum Nachdenken an. Denn Denken sei, wie Beuys' Theorie von Plastik erklärte, ebenfalls Plastik, also formbar. Am Schluss des Films nähern wir uns sowohl dem weiten Begriff der Kunst wie auch dem einnehmenden Menschen Beuys und der Erklärung von Materialien, die er benutze, wie Fett, Filz ... und seinem assoziativen Verstand.



---

## Katka Räber-Schneider

Psychologin / Paar-Coaching, Trauerreden, Autorin, Journalistin, Fotografin

---